

# Materiallager soll durch Eigenleistung entstehen

Diskussion um Projekt an der Süsterseeler Turnhalle. Intensive Diskussion in der Gemeindevertretung. Baukostenzuschuss.

VON HEINZ ESCHWEILER

**SELFKANT** Mit Eigenleistungen durch die Vereine und einem Baukostenzuschuss der Gemeinde soll an der Hinterwand der Süsterseeler Turnhalle ein Materialraum errichtet werden. Darauf verständigte sich nach intensiver Diskussion die Gemeindevertretung.

„Wir können nicht mehr nachkarten, der Materialraum hängt mit der Funktionsfähigkeit der Turnhalle zusammen. Wir müssen heute entscheiden“, versuchte Bürgermeister Norbert Reyans, die teils aufgebrauchten Mitglieder der Gemeindevertretung zu beruhigen. Es ging um den Anbau eines Materiallagers an der hinteren Seite der Turnhalle im Bereich des Dorfplatzes. In der Gemeindevertretung wurde diskutiert, ob dieser Lagerraum seinerzeit im Planentwurf nicht bedacht und vergessen worden sei. Die Kosten blieben nun an der Gemeinde hängen. Bekanntlich war die Turnhalle zum Bürgerhaus Süsterseel erweitert worden.

„Falsch geplant?“

„Wieso kommt der Antrag von den Ortsvereinen?“, fragte die SPD-Fraktion. Heinz-Hubert Ruers monierte, warum der Plan vom Ersteller des Um- und Erweiterungsbaus bereits entworfen aber nicht realisiert worden sei. „Hat Süsterseel sein Bürgerhaus falsch geplant?“, wurden Stimmen in der Gemeindevertretung laut. Und die Verwaltung zeigte sich überrascht, dass die Flächen der Geräteräume verkleinert wor-



An der Hinterwand der Turnhalle soll der Anbau des Materialraumes erfolgen.

FOTO: HEINZ ESCHWEILER

den seien und nunmehr Bedarf an einem Materialraum bestehe. Erst kürzlich habe die Verwaltung Kenntnis bekommen und eine Planung (Kostenpunkt zunächst 140.000 Euro; Einsparung um einen Meter bringt eine Senkung um 20.000

Euro) erstellt. „Wir waren bis dahin außen vor“, so Amtsleiter Dirk Schwartzmanns.

Der Antrag sei von den Ortsvereinen gestellt worden. Da könne man nachfragen, ob der Anbau in Eigenleistung errichtet werden könne, um

Kosten zu sparen.

„Einen Baukostenzuschuss könnten wir mittragen“, so das Angebot von Toni Meiers von der SPD. „Dieser Betrag ist im Haushalt nicht vorgesehen“, argumentierte die FDP, die ebenfalls einen Baukostenzu-

schuss als fairste Lösung favorisierte, zumal die Gemeindekasse nicht auf Rosen gebettet sei und jede Ausgabe in diesen Größenordnungen geprüft werden sollte. „Wir sind schon ein bisschen überumpelt worden“, monierte Ratsherr

Karl Busch.

Josef Werny von den Sozialdemokraten brachte generell sein Unbehagen zum Ausdruck. „Es ist der vierte oder fünfte Fall, dass wir wieder mit einem Nachbedarf bei den sogenannten Fördermaßnahmen wie Feuerwehrgerätehäusern oder Bürgerhallen konfrontiert werden – mit Folgekosten, die an der Gemeinde hängen bleiben.“ Die Folgekosten aller Fördermaßnahmen seien

**„Es ist der vierte oder fünfte Fall, dass wir wieder mit einem Nachbedarf bei den sogenannten Fördermaßnahmen wie Feuerwehrgerätehäusern oder Bürgerhallen konfrontiert werden – mit Folgekosten, die an der Gemeinde hängen bleiben.“**

Josef Werny, SPD

bei weitem nicht gedeckt. „Der Materialraum muss jetzt errichtet werden, um die Funktionsfähigkeit der Halle zu gewährleisten. Ich bitte darum, dass dieses Elend mal aufgehört und wir vernünftige Vorlagen bekommen“, so Werny.

Die Verwaltung wurde letztlich beauftragt, mit den Vereinen in Kontakt zu treten, um Einsparungen durch Eigenleistung zu bekommen. „Wir müssen irgendwie klar kommen, sonst gibt es Probleme mit dem Schulbetrieb“, so Schwartzmanns weiter.

## Ein van Gogh auf der Straße



Das ist doch der Traum eines jeden Sperrmüllsammlers: Vincent Van Goghs „Stillleben mit Sonnenblumen“ steht an einem Straßenrand in Gangelt und wartet darauf, mitgenommen zu werden. Das Bild, von dem van Gogh einige Varianten gemalt hat, hängt heute im Seiji Togo Memorial Sompo Japan Nipponkoa Museum of Art in Tokio. Nach der Auktion (rund 28 Millionen Euro) entwickelte sich eine Kontroverse um die Echtheit des Bildes. Das lässt doch für den hoffen, der das Bild in Gangelt mitgenommen hat... (hama)/Foto: Karl-Heinz Hamacher

## Bis Juni gesperrt

Neue Beleuchtung auf der Hauptstraße in Lövenich

**ERKELENZ-LÖVENICH** Wegen der Erneuerung von Beleuchtungsmasten muss ab Mittwoch, 21. April, die Hauptstraße gesperrt werden. Eine Umleitung ist nach Angaben der Stadtverwaltung ausgewiesen. Busse fahren nach wie vor; die Haltestellen werden für die Dauer der Arbeiten verlegt.

Die NEW Netz AG erneuert ab

dem 21. April die Beleuchtungsmasten auf der Hauptstraße in Lövenich. Die Straße wird werktags zwischen 7 und 16 Uhr für den gesamten Verkehr gesperrt. Eine Umleitung wird weiträumig über Land-, Bundes- und Kreisstraßen eingerichtet. Die Sperrung dauert nach Angaben der Stadt voraussichtlich bis Anfang Juni.

## Erster Schritt gegen Leerstand ist getan

Das erste Ladenlokal im Rahmen des „Sofortprogrammes Innenstadt“ in Erkelenz ist eröffnet

VON GÜNTHER VON FRICKEN

**ERKELENZ** Ein Männermoden-Bekleidungsgeschäft. Aber eben nicht nur ein Bekleidungsgeschäft. Das erste Ladenlokal im Rahmen des „Sofortprogrammes Innenstadt“ des Landes NRW in Erkelenz ist eröffnet. Weitere sollen folgen.

Die Geschäftsräume in der Aachener Straße 3 sind seit einigen Tagen durch Armin Niklas und seinen Sohn Niklas mit Leben erfüllt. Neben der Mode gibt es im Concept Store „Men & more“ auch Delikatessen, Spirituosen, Dekoartikel oder Schuhe. Und das Ganze, so betonen die Inhaber, mit besonderem Wohlfühl-Flair beim Shoppen, zu dem beispielsweise eine kleine Bar in dem 70 Quadratmeter großen Ladenlokal mitten in der Erkelenzer City beiträgt. Zu einem ganz besonderen Laden macht die Geschäftsräume aber nicht nur das Angebot, sondern auch die Tatsache, dass „Men & more“ das erste eröffnete Ladenlokal im Rahmen des „Sofortprogrammes Innenstadt“ des Landes NRW ist, an dem die Stadt Erkelenz mit insgesamt sechs Räumlichkeiten teilnimmt.

**Eigenanteil von 27.000 Euro**

Und das funktioniert so: Mit dem „Sofortprogramm zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren in Nordrhein-Westfalen 2020“ stellt die Landesregierung Nordrhein-Westfalen insgesamt 70 Millionen Euro zur Verfügung, um von Leerstand und Schließungen in Handel und Gastronomie betroffene Kommunen zu unterstützen. Die Stadt Erkelenz hat sich als einzige Kommune im Kreis Heinsberg erfolgreich beworben und freut sich über eine Förderung in Höhe von rund 245.000 Euro. Für die Stadt Erkelenz verbleibt ein kommunaler Eigenanteil in Höhe von rund 27.000 Euro.

Ein Teil des Programms nimmt die vorübergehende Anmietung leerstehender Ladenlokale und deren Weitervermietung zu einer reduzierten



Im Rahmen des Sofortprogramm eröffnet: Niklas und Armin Funk, Vermieter Thiemo Schmitz, Bürgermeister Stephan Muckel und Nicole Stoffels (Stadtmarketing) vor dem Ladenlokal an der Aachener Straße.

FOTO: GÜNTHER VON FRICKEN

Miete durch die Kommune in den Blick. Künftige Mieter müssen für eine Dauer von zwei Jahren lediglich 20 Prozent der zuvor erzielten Miete bezahlen, den Rest kann die Stadt Erkelenz dank der Landesförderung übernehmen. „Ziel ist es, Leerstände abzubauen und neue Nutzungen zu etablieren. Dadurch soll Gewerbetreibenden die Möglichkeit gegeben werden, ihr Geschäftskonzept auf den Erkelenzer Markt zu bringen sowie neue Nutzungen in den zentralen Lagen der Innenstadt zu etablieren“, erläutert Bürgermeister Stephan Muckel.

Die Innenstadt, so sagt Muckel weiter, sei im Wandel, und hier sei es wichtig, attraktive Ziele zum Schlendern oder Shoppen zu schaffen. „Hingehen und genießen“ gibt er das Motto aus, das die Inhaber Armin und Niklas Funk allerdings

derzeit nur per Click & Meet nach Terminvereinbarung umsetzen können.

Der 55-jährige Armin Funk ist bereits seit Leben lang in der Bekleidungsbranche tätig, sein 24-jähriger Sohn Niklas sammelte dort ebenfalls bereits einige Jahre lang Erfahrungen. Er wird überwiegend in Erkelenz vor Ort anzutreffen sein, während sein Vater sich um den „concept Store Funk Men & more“ in Düren kümmert, der fest vom März 2020 eröffnet wurde. „Dort musste ich erleben, wie sich die Corona-Krise mit den häufig wechselnden Bedingungen auf das Geschäftsleben auswirkt“, sagt Funk, der fest vom Erfolg seines Konzeptes in Düren und Erkelenz überzeugt ist.

Das sehen auch Bürgermeister Stephan Muckel und Nicole Stoffels vom Erkelenzer Stadtmarketing

so. „Sobald wieder was geht, haben wir auch Ideen zu Veranstaltungen in der Pipeline, damit es im Erkelenzer Handel ein Frühlingserwachen geben kann“, betont Muckel, während Stoffels darauf hinweist, dass Geschäfte wie „Funk Men & more“ eine echte Bereicherung für die City seien.

Mit dem ehemaligen Bistro Via Plaza am Markt werde gerade ein weiteres Gebäude im Rahmen des Programmes gastronomisch umgebaut. Weitere Gespräche mit potenziellen Mietern laufen derzeit, Interessenten werden unter anderem noch gesucht für die Gebäude am Markt 16 und an der Ostpromenade 6. Interessensbekundungen mit einem Kurzkonzept zur Geschäftsidee und einem Businessplan nimmt Nicole Stoffels vom Erkelenzer Stadtmarketing gerne entgegen.